



Newsletter



Inhalt

- **Zukunft der Rüstungsexportkontrolle in Deutschland**
Georg Wilhelm Adamowitsch, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (BDSV)
- **Der neue strategische Industriedialog**
- **BDSV erstmalig auf der CeBIT in Hannover**
- **Twitter, Facebook und Co.**
- **Tschechisch-deutsche Industrietage**
- **Neuer Hauptgeschäftsführer**
- **Termine 2017**

Impressum

Herausgeber: Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e.V.
ATRIUM – Friedrichstr. 60, 10117 Berlin
Telefon: +49 30 2061 899-00
Fax: +49 30 2061 899-90
E-Mail: bdsv@bdsv.eu, Internet: www.bdsv.eu
Twitter: @BDSV_Berlin

Mit der Herausgabe beauftragt:
Mittler Report Verlag GmbH
Ein Unternehmen der Gruppe TAMM MEDIA
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Peter Boßdorf
Redaktion: Dorothee Frank
Bauscheidtstraße 11, 53113 Bonn
Tel.: (0228) 3500870
Fax: (0228) 3500871
E-Mail: peter.boßdorf@mittler-report.de

Bestellungen bei:
Mittler Report Verlag GmbH
Copyright BDSV e.V.

Zukunft der Rüstungsexportkontrolle in Deutschland

Georg Wilhelm Adamowitsch, Hauptgeschäftsführer (bis 31. Juli 2017) des Bundesverbandes der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (BDSV)

Die Scheu der Politik, auch schwierige Themen öffentlich zu erklären, führt zu der grotesken Situation, dass Parteien, Kirchen und Organisationen der Zivilgesellschaft immer weitergehende Forderungen für eine restrikti-



Foto: BDSV

ve Rüstungsexportpolitik der Bundesregierung einfordern. Inzwischen stimmen auch führende Politiker in diesen vielstimmigen Chor ein. Dabei spielt es überhaupt keine Rolle, ob die vertretenen Positionen der verfassungsrechtlichen, gesetzlichen und verfahrensmäßigen Wirklichkeit in Deutschland entsprechen. Natürlich kann man politische Forderungen aufstellen, die dem heutigen Rechtssystem widersprechen. Aber dann muss man für Mehrheiten sorgen, die in letzter Konsequenz ausreichen, auch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland zu ändern.

Gerne lassen sich die politisch Verantwortlichen vormachen, diese Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sprächen für die politische Mehrheit

im Lande. Dies jedoch lässt sich durch nichts belegen, sprechen doch beispielsweise die Teilnahme an bundesweiten Aktionstagen der Rüstungsexportgegner oder die Beteiligung an den jährlichen Friedensmärschen zu Ostern eine ganz andere Sprache. Eine kürzlich erfolgte repräsentative Umfrage hat ergeben, dass das Thema „Rüstungsexporte“ keinesfalls von besonderer Bedeutung für die Wählerinnen und Wähler bei der Bundestagswahl im September ist.

Auch hat das Konsultationsverfahren des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) zur „Zukunft der Rüstungsexportkontrolle“ ergeben, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen für eine wirksame Rüstungsexportkontrolle keiner gesetzlichen Neuregelung bedürfen und die Forderung nach einem Rüstungsexportkontrollgesetz keinen Mehrwert gegenüber den bestehenden ordnungsrechtlichen Bestimmungen bringt. Einen Abschlussbericht mit Handlungsempfehlungen will das BMWi auch erst nach der Bundestagswahl öffentlich machen. Das Bundesverfassungsgericht hat im Oktober 2014 in einem unmissverständlichen Urteil festgestellt, dass auch bei der Genehmigung von Rüstungsexporten der Grundsatz der „exekutiven Eigenverantwortung der Bundesregierung“ gilt. Politischen Überlegungen wird damit eine klare Absage erteilt, über Rüstungsexporte den Deutschen Bundestag entscheiden zu lassen. Diese „exekutive Eigenverantwortung der Bundesregierung“ ist weitgehend eben nicht justiziabel. Daraus

Informationsportal des BDSV im Internet www.ruestungsindustrie.info



Informationsportal
Bundesverband der Deutschen
Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e.V.

Informationen und Erläuterungen zu Themen der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie in Deutschland als Basis für einen sachlichen Diskurs bilden die Grundlage dieses Informationsportals.

ergibt sich, dass außen- und sicherheitspolitische Entscheidungen nicht durch Gerichtsentscheidungen ersetzt werden können. Das gilt auch für die Verbandsklage.

Des Weiteren unterliegen politische Entscheidungsprozesse bei Rüstungsexporten im Interesse der beteiligten Regierungen der Geheimhaltung. Der Schutz von entsprechenden unternehmensbezogenen Daten, die Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse der Unternehmen, sind ebenfalls grundgesetzlich geschützt. Auch dies

hat das Bundesverfassungsgericht seinerzeit ein-drucksvoll bestätigt.

Zur Genehmigungspraxis der Bundesregierung für Rüstungsexporte gehört immer auch die Abwägung der Lage der Menschenrechte in den Bestellerländern. Dieses ist ausschließlich die Angelegenheit der Bundesregierung, denn nur diese ist in der Lage, sich einen umfassenden Gesamtüberblick zu verschaffen. Sie allein verfügt dazu über die notwendigen Informationsmöglichkeiten.

Aber auch diese eindeutige Gesetzeslage hält Gegner deutscher Rüstungsexporte nicht davon ab, weiter rechtswidrige Forderungen zu erheben. Wünschenswert wäre es, wenn die Politik sich hier öffentlich mehr engagieren würde und das Feld nicht denen überlässt, die sich vermeintlich in der Mehrheit sehen und sich mit ihren Argumenten außerhalb des geltenden Rechts bewegen. Aber die Politik schweigt dazu weiter. Leider. Bleibt abzuwarten, wie die Verständigung darüber in der künftigen Bundesregierung sein wird.

Der neue strategische Industriedialog

Nach Abschluss der Agenda Rüstung galt es, die positiven Erfahrungen zu nutzen und den seit Herbst 2014 begonnenen Dialog zwischen Amtsseite und Industrie nachhaltig weiterzuentwickeln, zu vertiefen und auf einer breiteren Basis langfristig strategisch auszurichten. Der zukünftige Industriedialog wird auf drei Ebenen abgebildet: der Leitungsebene, der Gesprächskreisebene und der Expertenebene. Kernelemente des neuen strategischen Industriedialoges bilden fünf Gesprächskreise mit den nachfolgenden Schwerpunkten.

Gesprächskreis „Projektmanagement“

Schwerpunkte des Gesprächskreises liegen in der Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Amtsseite und Industrie bei der Realisierung von Rüstungsprojekten. Neben der Weiterführung der bereits im alten Format begonnenen Themen sollen nun vorrangig auch die Lieferfähigkeit der Industrie, die Vertragsgestaltung und das Qualitätsmanagement behandelt werden.

Gesprächskreis „Managementfragen zur Verbesserung der Einsatzbereitschaft“

Schwerpunkte des Gesprächskreises liegen auf zukunftsorientierten Fragestellungen, die die Zusammenarbeit von Bundeswehr und Industrie im Sinne der Forderungen des neuen Weißbuches hinsichtlich gesicherter Verfügbarkeit von Leistungen der Industrie und der veränderten Betrachtung der Industrie als integraler Bestandteil des logistischen Systems der Bundeswehr voranbringen. Hierzu gehören geplante Schwerpunkte auf den Feldern Material/Logistik, Personal/Ausbildung sowie Organisation/Verfahren. Unter diesen Überschriften sollen Herausforderungen, Stellgrößen und Ziele zur weiteren Verbesserung der Einsatzbereitschaft diskutiert und – wo möglich – in Maßnahmen überführt werden.

Gesprächskreis Zukunfts- und Innovationsfähigkeit

Der Gesprächskreis „Zukunfts- und Innovationsfähigkeit“ wird sich den Themen „Strategische Organisationssteuerung (Struktur/Architektur)“,

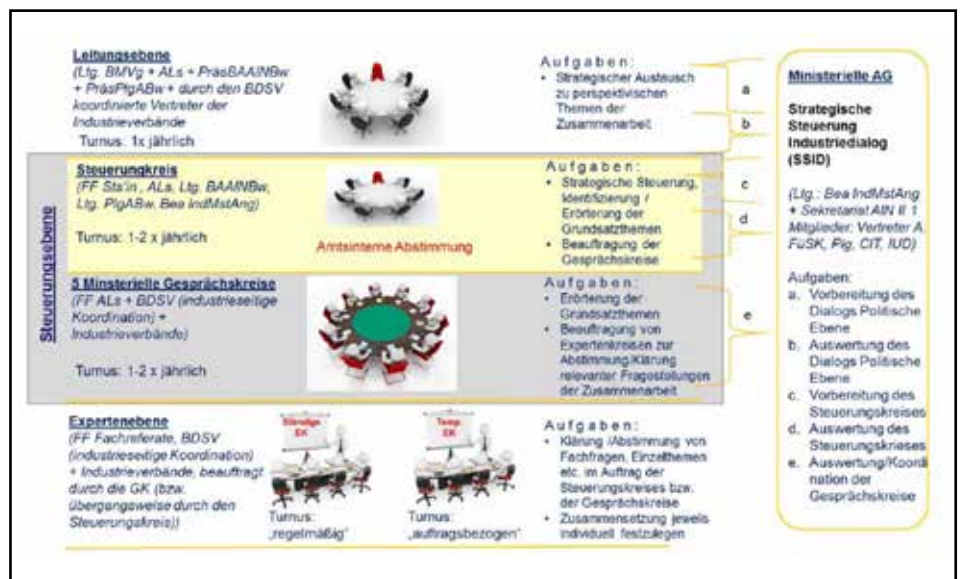


Abbildung: Konzept Strategische Steuerung Industriedialog

„Strategisches Innovationsmanagement“ und „Bi- und Multinationale Kooperation“ zuwenden.

Gesprächskreis Innovation Cyber/ Informationstechnik

In diesem Gesprächskreis werden die Themen Fähigkeitsentwicklung, F&T, Innovationsmanagement, Schlüsseltechnologien und wehrtechnische Kernfähigkeiten, Sicherheit sowie strategisches Rüstungs-System-Engineering aus der Perspektive Cyber/IT behandelt. Aus dem Gesprächskreis 4 werden die Themen „Ausrichtung des IT-SysBw“ und „Rahmenbedingungen für IT-Projekte“ weitergeführt. Ziele sind unter anderem die Etablierung eines Prozesses zum IT-Innovationsmanagement sowie die Begleitung von Maßnahmen zur Weiterentwicklung von IPP und CPM (nov.) aus Sicht Cyber/IT.

Gesprächskreis Nachhaltigkeit/ Sustainability Management

Im Gesprächskreis Nachhaltigkeit / Sustainability Management soll über folgende drei Schwerpunktthemen beraten werden: Im Rahmen des Schwerpunktthemas „Auswirkungen der Energie-,

Nachhaltigkeits- und Klimapolitik auf Industrieentwicklungen, Wertschöpfungsketten und Forschung“ werden die Besonderheiten bei der Entwicklung und Nutzung von militärischem Großgerät unter Berücksichtigung der langen Nutzungszeiträume sowie das Lebenszyklusmanagement von militärischem Gerät betrachtet. Im Fokus steht insbesondere die Sicherstellung der militärischen Leistungsfähigkeit.

Das zweite Schwerpunktthema „Energiepolitik und Umweltschutz“ dient der Analyse von Entwicklungen im Bereich der Antriebstechnik sowie der nachhaltigen Energieerzeugung im Grundbetrieb und im Einsatz. Ferner sollen in diesem Rahmen auch Fragen zum Umwelt- und Energiemanagement erörtert werden.

Im Kontext des dritten Schwerpunktthemas „Mögliche Technologien und Strategien zur Erfüllung politischer Zielvorgaben im Bereich Umwelt- und Klimaschutz“ werden Fragen zur Energiesicherheit und zum Einsatz Erneuerbarer Energien zur Diskussion stehen. Darüber hinaus soll die Anwendbarkeit umweltschonender industrieller Lösungen für die Ausrüstung der Bundeswehr diskutiert werden.

BDSV erstmalig auf der CeBIT in Hannover

Um die Transparenz und das gegenseitige Verständnis angesichts der dynamischen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung und digitalen Transformation in der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie zu gewährleisten, hat der BDSV am 22. März 2017 ein Expertengespräch im Rahmen der CeBIT in Hannover durchgeführt. Unter den 20 Teilnehmern waren der Abteilungsleiter der neu eingerichteten Abteilung CIT im Bundesverteidigungsministerium, Klaus-Hardy Mühleck, CIT II-Unterabteilungsleiter Dr. Dietmar Theis, der Hauptgeschäftsführer des BDSV,

Georg Wilhelm Adamowitsch sowie hochrangige Vertreter der BDSV-Mitgliedsunternehmen. Am Nachmittag hatten die Teilnehmer des Hintergrundgesprächs die Möglichkeit, Messestände der BDSV-Mitgliedsunternehmen zu besichtigen und sich in Gesprächen über derzeitige Entwicklungen im Digitalbereich zu informieren.

Bei den Hintergrundgesprächen wurden sowohl die Herausforderungen der digitalen Transformation an die deutsche Sicherheits- und Verteidigungsindustrie als auch die notwendigen Anpassungen der Beschaffungsprozesse der Bundes-

regierung an die sich verkürzenden Innovationszyklen im digitalen Bereich erörtert. Zuvor führte Herr Dirk Heitmann, Director von IBM Analytics, Watson Cognitive and Watson Health (DACH), die Teilnehmer in seinem Impulsvortrag in die Digitalisierungstrends in der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie ein.

Sowohl die Industrie- als auch die Amtsseite betonten zum Abschluss den Mehrwert eines Austausch im Rahmen der CeBIT. Im kommenden Jahr möchte der BDSV den Auftritt auf der CeBIT wiederholen und in den folgenden Jahren verstetigen.



Foto: BDSV

Twitter, Facebook und Co.

Digitale Mediennutzung im BDSV

Die Entwicklung zur Informations- und Wissensgesellschaft geht mit einem veränderten Mediennutzungsverhalten einher. Der BDSV folgt diesem Trend, indem er für die externe Kommunikation seit Februar 2017 zusätzlich die sozialen Medien Twitter und Facebook bedient. Der BDSV stützt sich dabei auf medienwissenschaftliche Auswertungen dieser digitalen Informationskanäle. Laut einer Umfrage stammen 50 Prozent der Twitter-Nutzer aus der Medien- oder Marketingbranche und jeder Vierte ist eine Führungskraft oder Unternehmer. Des Weiteren können über diesen Kanal sowohl Fachleute wie auch politisch und gesellschaftspolitisch aktive Zielgruppen erreicht werden. Facebook hingegen bietet für den Bundesverband die Möglichkeit, eine

breite Öffentlichkeit über seine Positionen und seine Arbeit zu informieren. Damit soll zur gesellschaftlichen Diskussion und Meinungsbildung bezüglich der deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie beigetragen werden. Auch werden hier Möglichkeiten bereitgestellt, mit dem BDSV als Interessenvertretung der Sicherheits- und Verteidigungsbranche in Kontakt zu treten.

Sie erreichen den BDSV unter folgenden Adressen:

Facebook: <https://www.facebook.com/BDSV.eu/>

Twitter: @BDSV_Berlin

Auf der Webseite www.wikipedia.de ist der Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie unter dem Suchbegriff „BDSV“ ebenfalls zu finden.

Der Link auf die Webseite lautet wie folgt: https://de.wikipedia.org/wiki/Bundesverband_der_Deutschen_Sicherheits-_und_Verteidigungsindustrie Des Weiteren stellt der BDSV ab dieser Ausgabe auf der letzten Seite auch die Möglichkeit bereit, sowohl über das Printprodukt „Newsletter“ als auch über die zukünftig erscheinende digitale Version mit einem mobilen Endgerät über einen QR-Code direkt auf unsere Homepage geleitet zu werden. Der Quick-Response-Code sieht wie folgt aus:



Diese Kanäle sollen den Mitgliedsunternehmen, Fachinteressierten, aber auch der breiten Öffentlichkeit größtmögliche Transparenz über die Arbeit und

Leistungen des BDSV bieten und erweiterte Kontaktmöglichkeiten bereitstellen.



Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auch unter www.bdsv.eu

BDSV Termine 2017

17.10.

BDSV AG Qualitätsmanagement, Berlin

19.10

BDSV AG Rüstungsexporte, Berlin

24.10.

BDSV Ausschuss Sicherheit, Berlin

26.10.

BDSV Ausschuss Wirtschaft und Recht, Berlin

04.-07.09.

MSP0, Kielce, Polen

12.-15.09.

DSEI, London, Großbritannien

20.09.

BDSV Ausschuss Mittelstand, Mörlbach

24.09.

Bundestagswahl

26.-27.09.

Deutsch-Japanisches Defense & Security Technology Forum, Tokyo, Japan

15.11.

BDSV Mitgliederversammlung mit anschl. Empfang, Berlin



Tschechisch-deutsche Industrietage

Am 13./14. März 2017 fanden die 1. Tschechisch-deutschen Industrietage in Prag statt. Die Beteiligung war mit 14 deutschen und 16 tschechischen Unternehmen erfreulich hoch. Die nächsten deutsch-tschechischen Industrietage werden im Frühjahr 2019 in Berlin stattfinden. Hierzu hatte die tschechische Botschaft in Berlin anlässlich des „Tages der Streitkräfte“ am 29. Juni 2017 zu einer Begegnung zwischen deutschen und tschechischen Unternehmen der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie eingeladen.



Foto: BDSV

Anlässlich der bevorstehenden Verabschiedung des BDSV-Hauptgeschäftsführers Georg Wilhelm Adamowitsch richtete der BDSV am 21. Juni 2017 in Berlin einen Empfang aus. In seiner Ansprache würdigte BDSV-Präsident Armin Papperger (rechts) das erfolgreiche Wirken von Adamowitsch. Mit seinem Engagement hat er wesentlich dazu beigetragen, dass sich der junge Verband rasch konsolidieren und etablieren konnte und die Anliegen der deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie in Politik, Medien und Öffentlichkeit eine größere Beachtung finden.



Foto: BDSV

Neuer Hauptgeschäftsführer

Dr. Hans Christoph Atzpodien tritt zum 1. August 2017 als Nachfolger von Staatssekretär a.D. Georg Wilhelm Adamowitsch, der auf eigenen Wunsch in den Ruhestand tritt, sein Amt als Hauptgeschäftsführer des BDSV an. „Mit Dr. Hans Christoph Atzpodien haben wir

einen ausgewiesenen Kenner der nationalen und europäischen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie für diese Aufgabe gewinnen können,“ erklärte der Präsident des BDSV, Armin Papperger. „Seine beruflichen Erfahrungen gerade in der Wirtschaft sind beste Voraussetzungen, die Interessen des Verbandes und seiner Mitgliedsunternehmen auf nationaler und europäischer Ebene zu vertreten.“

Dr. Hans Christoph Atzpodien war bisher in leitenden Management-Funktionen im thyssenkrupp-Konzern tätig und hat dort während der letzten zehn Jahre u.a. die Rüstungssparte thyssenkrupp Marine Systems zunächst als CEO und anschließend als Aufsichtsratsvorsitzender geleitet. In dieser Eigenschaft hat er seit der Gründung des BDSV im Jahr 2009 bis Herbst 2016 dem Vorstand des Verbandes angehört und diesen auch als dessen Präsident zeitweise geführt. Dr. Atzpodien ist daher mit den Themenstellungen der deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie bestens vertraut.

Foto: Atzpodien

